

## **DieISERLOHNER sind gegen eine Schließung des Letmather Marienhospitals!**

Werden zukünftig in den verbleibenden Kliniken Etagenbetten aufgestellt?

Mit großer Bestürzung haben DieISERLOHNER die Meldung der bevorstehenden Schließung des Letmather Krankenhauses vernommen. Es ist völlig unverständlich, dass dieses Krankenhaus aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden soll, obwohl in den Jahren 2010-2017 noch ein erheblicher Überschuss erwirtschaftet wurde. Insbesondere die hochqualifizierte Schmerztherapie ist überregional von Bedeutung.

Nun sollen ein aktuelles Defizit und eine negative Prognose als Grund herhalten, um das Marienhospital zu schließen? Ein Defizit, welches nicht zuletzt auch durch Investitionen in notwendigen Brandschutz und Renovierungsmaßnahmen und nicht ausschließlich durch das operative Geschäft entstanden ist. Sinkende Belegungszahlen bei durch Baumaßnahmen und Personalmangel geschlossenen Abteilungen sind als Argument nicht stichhaltig. Hinzu kommen landespolitisch finanzielle Anreize zur Schließung, statt einer ausreichenden Finanzierung auch kleinerer Krankenhäuser. Effizienzsteigerung erreicht man auch durch Bürokratieabbau statt immer größerer Kliniken.

Grundsätzlich muss man aber auch fragen, ob die vom Märkischen Kreis beschriebenen negativen Prognosen für das Letmather Haus nicht zuallererst Managementfehler offenbaren. Wenn Mitarbeiter das Haus verlassen oder gar nicht erst kommen, weil die Geschäftsleitung ihnen keine Perspektiven bieten kann und willkürlich eine Cafeteria geschlossen bleibt, darf man sich über diese düsteren Prognosen nicht wundern.

### **Primär ist die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung sicherzustellen.**

Das Marienhospital ist nicht nur für den Stadtteil Letmathe von zentraler Bedeutung. Es wurde seinerzeit bei der Schließung des Elseyer Krankenhauses in Hohenlimburg in die Argumentation einbezogen, da so die Nahversorgung dieses Hagener Stadtteils immer noch gewährleistet war. **Die einfache Betrachtung von Kilometerangaben hört nämlich spätestens im Berufsverkehr in NRW auf relevant zu sein.**

Aktuell werden chirurgische Eingriffe in Iserlohn, neben dem Marienhospital, nur im Iserlohner Elisabeth Krankenhaus durchgeführt, welches damit bereits heute an die Grenze seiner Auslastung stößt. Wo sollen zukünftig Patienten aus Iserlohn, Hohenlimburg und Altena hin, die bisher in Letmathe behandelt werden, wenn im Herbst und Winter erfahrungsgemäß die Belegungszahlen in die Höhe schnellen?

### **Wird man sich dann mit Etagenbetten helfen müssen?**

Können die beiden verbleibenden Iserlohner Krankenhäuser ohne das Marienhospital genügend Intensiv- und Beatmungsplätze für Patienten aus Iserlohn und Umgebung vorhalten? Wohl kaum.

DieISERLOHNER bitten daher alle Parteien im Kreistag zu intervenieren und die in Trägerschaft des Märkischen Kreises befindliche Betreibergesellschaft zu überzeugen, von einer Schließung Abstand zu nehmen. Gleichzeitig ist auf Landes- und Bundesebene für ein Umdenken im Gesundheitswesen zu werben.

Uwe Albert und Michael Joithe  
für die Wählergemeinschaft DieISERLOHNER e.V.